

Académie, obwohl er damals erst ein größeres Werk herausgegeben hatte. Seine Hauptwerke sind: 1. *Histoire de sainte Elisabeth de Hongrie, duchesse de Thuringe*, Paris 1836, seither wiederholt aufgelegt, deutsch von J. Ph. Städtler, Aachen und Leipzig 1837 und sonst öfter; keine bloße Erbauungsschrift, sondern eine auf ernsten, kritischen Studien beruhende, streng historische Biographie, die beste und gründlichste, welche über die liebenswürdige Heilige überhaupt vorliegt, wenn auch über Einzelheiten ihres Lebens seither noch eingehendere Forschungen angestellt worden sind. Montalembert bewährt in diesem Buch seine allseitige Durchdringung des Mittelalters, seines Geistes und seiner Institutionen und hat gerade hierdurch bahnbrechend gewirkt. 2. *Les Moines d'Occident depuis saint Benoît jusqu'à saint Bernard*, 5 vols., Paris 1860—1867, 5^e éd. 1874, dazu ein 6. und 7. (Schluß-) Band 1877, deutsch v. P. Karl Brandes O. S. B. u. J. Müller, Regensb. 1860—1878, 7 Bde., eine meisterhafte Apologie und Geschichte des Benedictinerordens, die aber nicht über die Zeit Beda's des Ehrwürdigen hinausreicht. Ihr Hauptverdienst liegt darin, auf Grund ausgedehnten Quellenstudiums die seichte moderne Auffassung des Ordenslebens zu widerlegen, die höchstens die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Verdienste der Mönche anerkennt, ihre Tragweite für das religiöse und politische Völkergesamte, für die gesammte christliche Civilisation aber übersehen. Auch durch dieses Werk hat Montalembert weithin bahnbrechend gewirkt. Seine objective, tiefreligiöse und darum hochideale Auffassung wird nur selten durch ausbrüchliche Betonung seiner demokratischen Lieblingsideen und Seitenhiebe gegen Cäsarismus gestört. Die Darstellung ist von classischer Schönheit (vgl. *Hist.-pol. Bl.* XLVII, 1861, 509—529). Die erhabenen Gestalten des hl. Benedict, des hl. Gregor des Großen, des hl. Columban, des hl. Beda und der Gründer des Ordenslebens unter den Angelsachsen sind kaum von einem andern Historiker so treffend und anziehend geschildert worden. Die Einleitung allein schon ist eine gründliche Widerlegung der verschiedensten Einwürfe, die vor und seit Luther wider das monastische Ordensleben erhoben worden sind.

Die übrigen gesammelten Werke Montalemberts (*Oeuvres*, Par. 1861—1868, 9 vols.) umfassen: 1. seine ausgezeichneten Kammerreden, deren berühmteste bereits erwähnt wurden; 2. seine politischen Schriften, außer den schon angezogenen: *Du Devoir des Catholiques dans la question de la liberté d'enseignement* (1844); *Quelques Conseils aux Catholiques etc.* (1849); *Pie IX et la France en 1849 et 1859* (1860); *L'Eglise libre dans l'Etat libre* (1863) etc.; 3. kleinere geschichtliche Schriften: *St. Anselme, fragment de l'introduction à l'Histoire de St. Bernard* (1844); *Le Père Lacordaire* (1862) etc.; 4. verschiedene Aufsätze über Kunst, Literatur, Polemischer u. f. w. Die Schrift *Du Vandalisme et*

du Catholicisme dans l'art nach der verbesserten Ausgabe von 1856 findet sich abgedr. bei Migne, *Dictionnaire d'Esthétique chrétienne*, Paris 1856, 1005—1226.

Literatur. Eine gründliche Biographie fehlt leider noch, ebenso eine Sammlung seiner Briefe. Kleine Biographien (nach Oliphant, *Memoir of Count de M.*, gearbeitet) von M^{me} Augustas Craven, *Le Comte de M.*, Paris 1873; J. Hoffmann, *Graf v. M.*, der „französische O'Connell“, Mannheim 1876; L. de Gaillard, *Mort et funérailles de M. de M.*, Paris 1870; Henri de Riancey, *M. le Comte de M.*, Paris 1860 (mit Portrait); de Haulleville, *Le Comte de M.* (*Revue générale*, Bruxelles 1876, I, 328—335; Montalembert (*Allgem. Ztg.* Beil. Nr. 76 vom 17. März 1870). Eine Würdigung seiner Verdienste um die christliche Kunst gibt J. de Guilhemy in *Dibrons Annales archéol.* XXI, Par. 1861, 252—260, und ebd. XXVII, Paris 1870, 202—203; die Titel seiner funktgeschichtlichen Aufsätze kurz zusammengestellt in den *Annales archéol.* XXI, 169 s. [A. Baumgartner S. J.]

Montalto, J. Peretti.

Montanari, Jacob, O. S. Fr., Magister der Theologie und Professor an der Universität zu Bologna, wirkte als General seines Ordens (1617 bis 1631) eifrig für die Ordenszucht, namentlich für das gemeinsame Leben; sein Tod erfolgte im J. 1631. Außer vielen an seine Untergebenen gerichteten Pastoralen sind von ihm gedruckt: *De divinae Sapientiae triumpho iconismo et carmina*, Romae 1599; *De S. Romanae Ecclesiae principatu et monarchia ad Paulum V.*, Romae 1608; *Manuale Fratrum Min. Conventualium*, welches in italienischer Sprache eine doctrina christiana, doctrina regularis, doctrina spiritualis enthält; dasselbe Buch ist erweitert mit dem Titel *Livrea spirituale* mehrmals zu Neapel, Bologna und sonst gedruckt worden; *Reformatio studiorum*, gedruckt zu Rom 1619 und zu Perugia 1620, von Mastris ein opusculum aureum genannt; *Exercitia spiritualia omnibus Religiosis accommodata*, Crac. 1622. Terni 1622; *Modus habendae orationis mentalis recteque meditandi*, Montevici 1619; *Alfabeto spirituale di S. Bonaventura*, lateinisch, mit italienischen Erklärungen und Zusätzen, Montevici 1619; noch andere kleinere ascetische Schriften. (Sbaraglia, *Suppl. ad Scriptores Ord. Min.*) [Ignatius Feiler O. S. Fr.]

Montanismus, eine Secte im christlichen Alterthume, genannt nach ihrem Urheber Montanus. Nach dem Berichte eines Anonymus, der die Secte, wahrscheinlich um 193, bekämpfte und aus dessen Schrift Eusebius (H. E. 5, 16—17) einige Stücke mittheilt, stammte Montanus aus dem Flecken Ardaban in Mysien an der Grenze Phrygiens und trat bald nach seiner Taufe, während Gratus Proconsul von Asien war, als Prophet auf. Didymus (De Trin. 3, 41) nennt ihn einen früheren